Friedhofskunst

In Hajdúböszörmény sind mehrere Begrabungsorte bekannt. Im westlichen Teil der Stadt, neben der 35. Hauptstraße befindet sich der **West-Friedhof.** Hier sind die unter dem Schutz des örtlichen Kulturerbschutzes stehenden bootförmigen Kopfholzteile zu sehen. Charakteristisch ist die reiche Verzierung, alle weisen geschnitzte, gravierte Motive auf (Weiden-, Blumen- und Rankenmotive). Ein für die Volkskunde interessanter Farbfleck in der Geschichte des Friedhofes ist, dass die Toten in vor beinah 100 Jahren bemalten, mit Blumen versehenen Särgen begraben wurden.
In der Nähe vom West-Friedhof, auf der anderen Seite der Hauptstrasse befindet sich der ehemalige **griechisch-katholische** und in seiner direkten Nachbarschaft, der **römisch-katholische** Friedhof. Heute wird keiner der beiden genutzt. Wenn wir vom Kálvin Platz aus über die Rákóczi Straße, die von einer geschützten, mehrere Jahrhunderte alten Platanenreihe überdacht wird weitergehen, erreichen wir den **Ost-Friedhof** nach dem wir die Eisenbahnschiene überquert haben. Die Tradition der ost-westlichen Ausrichtung der Gräber ist bereits in der alten ungarischen Begrabungsmethode zu beobachten. Das Kopfholz ist über dem Kopf des Toten mit dem "Gesicht" nach Westen.
Von den anderen unabhängig entwickelte sich der von einer Steinmauer umkreiste **jüdische Friedhof** am Hadházi Weg. Weiter auf dem Weg ist rechts der katholische Friedhof aus dem XX. Jh., daneben der Gedächtnispark der rumänischen Opfer des Zweiten Weltkrieges zu sehen.